

EXAMEN DE FIN D'ÉTUDES SECONDAIRES GÉNÉRALES

Sessions 2023 – QUESTIONNAIRE ÉCRIT

Date :	08.06.23	Durée :	8:15 - 10:15	Numéro candidat :	
Discipline :	Pédagogie	Section(s) :	GSO		

Bereitschaft, Kinder mit Behinderung zu verstehen

15P

Lesen Sie das folgende Fallbeispiel und beantworten Sie die nachfolgenden Fragen.

Lena wird dieses Jahr eingeschult. Seit ihrem ersten Lebensjahr ist sie an Diabetis mellitus (Zuckerkrankheit) erkrankt. Seit ihrem dritten Lebensjahr besuchte sie eine Kindertageseinrichtung (KITA). Hier stand ihr eine Fachkraft zur Seite, die – nach einer entsprechenden Schulung – regelmäßig Lenas Blutzucker kontrollierte und ihr das notwendige Insulin injizierte. Die KITA versuchte immer, Lenas Aufenthalt so angenehm wie möglich zu gestalten und setzte die dafür notwendigen Maßnahmen um.

Lena soll nun die wohnortsnahe Regelschule besuchen, in die auch einige andere Kinder aus ihrer Gruppe wechseln. Die Schulleitung und die Klassenlehrerin sehen sich nicht in der Lage, Lena aufzunehmen, da sie die medizinische Betreuung während der Schulzeit nicht würden leisten können. [...] Lena wird daher in die Förderschule für körperliche und motorische Entwicklung eingeschult werden. Hier ist eine entsprechende medizinische Versorgung möglich. Die Schule liegt am anderen Ende der Stadt und ihr Besuch würde daher z.B. Kontaktabbrüche sowie eine tägliche lange Fahrt mit dem Schulbus bedeuten. [...]

Angelehnt an: Strobel & Kuhlenkamp (3. Auflage 2015): Einführung in die Heilpädagogik für ErzieherInnen, Ernst Reinhardt Verlag München, S. 24

1. Nennen Sie die drei Etappen, die dem Inklusionsgedanken historisch voraus gegangen sind und stellen Sie diese schematisch dar. (3P)
2. Zwei der vier Etappen auf dem Weg zum Inklusionsgedanken sind bei Lena zu erkennen. Benennen Sie diese zwei und argumentieren Sie, inwiefern Sie sie bei Lena wiederfinden. (2x3=6P)
3. Beschreiben Sie zwei Voraussetzungen für das Gelingen von Inklusion und illustrieren Sie Ihre Antwort jeweils anhand eines konkreten Beispiels. (2x (1,5 + 1,5) = 6P)

Interkulturelle Erziehung**8P**

Lesen Sie das Fallbeispiel und beantworten Sie die nachfolgenden Fragen.

Neulich unterhielten sich ein Erzieher und eine Erzieherin auf dem Spielplatz. Als sie Ousseynou, den neuen afroamerikanischen Jungen aus der *Maison Relais* beobachteten, meinte die Erzieherin: « Seien wir doch ehrlich, aus dem kann doch sowieso nichts werden oder glaubst du, dass der jemals pünktlich zur Schule oder zur Arbeit erscheinen wird?»

**Fallbeispiel frei erfunden*

4. Welcher wesentliche Bereich bezüglich kultureller Unterschiede ist zu erkennen? Nennen und erklären Sie diesen. (3P)
5. Begründen Sie, ob es sich im obigen Fallbeispiel um ein Vorurteil handelt. (3P)
6. Beschreiben Sie eine mögliche Reaktion der Erzieherin, welche zeigt, dass Sie die vorurteilsbewusste Erziehung einhält. (2P)

Verständnis für Kinder mit auffälligem Verhalten**22P**

7. Der vierjährige Alex regelt einen Konflikt in der KITA mit Händen und Füßen, indem er bspw. schlägt oder mit seinen Füßen tritt.
Erklären und begründen Sie, ab wann dieses Verhalten als auffällig eingestuft werden würde. (6P)
8. Benennen Sie die drei Grundsätze bezüglich des Umgangs mit verhaltensauffälligen Kindern und erklären Sie, wie die/der Erzieher*in in der KITA mit Alex umgehen müsste, wenn er/sie diese drei Grundsätze einhalten würde. (3x (0,5+1,5) = 6P)
9. Erklären Sie, worin sich direkte und indirekte aggressive Verhaltensweisen unterscheiden und geben Sie für jede der zwei Arten von Verhaltensweisen ein konkretes Beispiel. (2x (2+1) = 6P)
10. Beschreiben Sie zwei mögliche Folgeprobleme, welche für Kinder mit aggressiven Verhaltensweisen auftreten können. (2x2=4P)

Reflexionsfrage**15P**

11. Lesen Sie folgende Aussage:

*Jedes dritte Kind bzw. jede*r dritte Jugendliche*r in Deutschland ist mit Alltagsrassismus konfrontiert. Die Grundtendenz ist dabei: Je sichtbarer der Migrationshintergrund, desto häufiger widerfahren den Kindern und Jugendlichen Beschimpfungen, Benachteiligung und rassistische Klischees etc.*

Quelle : <https://www.familienhandbuch.de/aktuelles/neue/52513/index.php>, eingesehen am 19. März 2023

Sind Sie der Meinung, dass Menschen mit Migrationshintergrund auch in Luxemburg mit Alltagsrassismus konfrontiert sind? Begründen Sie Ihre Antwort anhand von drei Argumenten. (Behauptung mit Erklärung und Beispiel)

Ziehen Sie zum Schluss ein Fazit. (3x4 + 3 = 15P)